

# Strehleener Stadt - Blatt.



N<sup>o</sup> 53.

Sonnabend am 31. Dezember 1842.

---

Druck und Verlag der G. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur G. Falch.

---

Expedition bei G. G. Illing in Strehlen.

---

Das unziemliche, die nächtliche Ruhe störende, bereits früher schon untersagte Schreien und Bivatrufen auf dem Ringe und den Straßen in der Neujahrsnacht wird abermals und zwar bei einer Geldbuße von ein bis fünf Rthlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten. Die Polizeibeamten mit den ihnen beigegebenen Wachtmannschaften werden alle Uebertreter dieses Verbots sofort verhaften und uns solche demnächst zur Bestrafung anzeigen.

Strehlen den 20. December 1842.

Der Magistrat.

---

## Dankfagung.

Durch den hiesigen Missionsverein, sind dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder 2 Rthlr. 9 Sgr. zugekommen, wofür das Directorium dieses Vereins den verbindlichsten Dank abstattet. Strehlen den 20. December 1842.

Das Directorium des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder.

---

Ein Stubenschlüssel, vorige Woche gefunden, ist auf dem Polizei-Amte zurück zu erhalten.

## Bohlen-Verdingung.

Zur Unterhaltung der hiesigen Garnison-Ställe soll eine Quantität von ohngefähr 1200 Quadratfuß  $2\frac{3}{4}$  Zoll starker, 5, 10, 15 oder 20 Fuß Preussisch Maas (ohne den sogenannten Brett-schneider) langer vollkantiger eichener Bohlen, von gesunder Beschaffenheit an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabends den 14. Januar 1843 Nachmittags um 2 Uhr im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt worden, zu welchem Entrepriselustige hierdurch eingeladen werden.

Strehlen den 10. December 1842.

Die Kammerei-Verwaltung.

Plätsche.

---

## Terzial-Todtenlisten nach neuester Verordnung,

Wie auch Formulare zu Tauf-, Trauungs-, Confirmanden- und Todtenlisten, evang. und kath. Confirmat. Scheine sind zu haben bei der Expedition dieses Blattes.

### Ein goldner Ohrring

in Form eines Schlangenkopfes ist am zweiten Weihnachtsfeiertage verloren gegangen. Wer denselben an die Expedition dieses Blattes zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

### Zum Abschieds-Kränzel

ladet auf Sonntag den 1. Januar ergebenst ein.  
Aug. Westphal,  
Gastwirth zur goldnen Sonne.

### Zum Bier-Concert und Wurstpicknik

auf den Sylvester-Abend ladet seine Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein.  
Schlebitz, Brauermeister.

Das dem Sammler beiliegende Bild:

### Der Herzog von Orleans

ist für 5 Sgr. auch extra zu haben bei der Expedition dieses Blattes.

Am 24. December Nachmittage, ist auf dem Ringe

### e i n e B r i l l e

mit Horneinfassung verloren worden. Der Finder derselben wird hiermit gebeten, solche in der Expedition dieses Blattes, gegen Entgegennahme einer angemessenen Belohnung, abzugeben.

### Ein herrenloser Hahn

hat sich in einem Hofe in der Stadt Crehlen eingefunden. Der Eigenthümer kann selbigen unter Angabe der Kennzeichen zurückerhalten.

Wo? sagt die Expedition des Stadtblattes.

Zum Lesen der Breslauer Zeitungen werden vom 2. Januar k. J. ab nur 3 Teilnehmer, gegen ein Bescheid vierteljährig pränumerando gesucht. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

Schlebitz, Brauermeister wohnhaft im Wandrenschens Hause.

### Schuld-Anerkennungsscheine das Stück 6 Pf.

empfiehlt zu gütiger Abnahme  
die Expedition dieses Blattes.

### Gute Steinkohlen

aller Art sind in kleinen und großen Quantitäten zu verkaufen bei

Seeliger.

### Einen Thaler Belohnung.

Am 19. dieses Monats als vergangenen Montag Abends gegen  $\frac{1}{2}$  8 Uhr hat mir ein nichtswürdiger Mensch eine Fensterscheibe in dem Eckfenster der Ringsseite böswillig, entweder mit einem Stocke oder mit der Hand eingeschlagen, daß die Glassplitter bis in die halbe Stube geflogen sind. Da ich nicht weit vom Fenster gestanden, so hat der verruchte Bube wahrscheinlich eine Beschädigung meiner Person mit beabsichtigt. Möglich daß sich der Thäter seiner Schandthat irgend rühmt oder sich beschädigt hat und sich auf diese Art ermitteln ließe.

Ich gebe eine Prämie von Einem Rthlr. demjenigen, der mir diese nichtswürdige Canaille angiebt, daß ich solche belangen kann.

Der Thäter ist kein muthwilliger Knabe, sondern ein Erwachsener, der nach vollbrachtem Bubenstück mit schnellen schweren Schritten auf der

Seite gegen die Post hin verschwunden ist.

Strehlen den 20. December 1842.

W. Fila.

## Evangelische Pfarrkirche.

Vom 28. November bis zum 28. December 1842 wurden getauft:

D. unverehl. Caroline Wittke F. Auguste Emilie. D. b. Sattlermeister Glob. Hübner F., Agnes Bertha. D. Unterofficier Theodor Wendland S. Otto Theodor Reinhold. D. Amtsmühlenmeister J. F. Hold S. Gustav Oscar Moriz. D. Stockmeister Heinrich Wilhelm Gläser S. Heinrich Friedrich Wilhelm. D. b. Fleischer E. Salomon F. Anna Amalie Caroline. D. Chirurgen-Gehülfen Theodor Gansen F. Anna Fanni Bertha. D. Maurer Friedr. Büttner S. Rudolph Julius. D. b. Tischler F. W. Wolanke S. Otto Emil Rudolph. D. Tagearbeiter Gottlieb Runschke S. Friedrich Wilhelm. D. Obsthändler Ernst Wilhelm Becker F. Anna Emilie Maria.

## B e g r a b e n :

D. Inw. C. Reifewitz igst. F. Johanna Karoline 1 M. 29 F. Steckfluß. D. Tagearbeiter Gottlieb Werner igst. S. Ernst Wilhelm 16 F. Krämpfe. D. Kleidermacher Gottfr. Büchner igst. F. Auguste Wilhelmine Gottliebe 1 M. 10 F. Steckfluß. D. Inw. weiland Gottlieb Melzig nachgel. ältest. S. Ernst Wilhelm Gottlieb 15 F. 10 M. Nervenfieber. Inw. Unterofficier Gustav Scholz 34 F. 6 M. 3 F. Lungenlähmung. D. Stockmeister H. W. Gläser Ehefrau Pauline geb. Wätschke 34 F. 6 M. Nervenfieber. D. Böttcher Sommer igst. F. Mathilde Ottilie 7 F. 5 M. 18. F. Auszehrung.

## Die schlaue Betrügerin.

Zu Neapel trat einst ein Fremder an den Tisch eines Limonadeverkäufers, und trank ein Glas Eis. Ein sehr gut gekleidetes Frauenzimmer kam zu gleicher Zeit, und forderte Limonade. Sie trank und wollte bezahlen. Nun findet sie aber zu ihrem größten Schrecken, daß sie kein Geld in der Tasche hat. Der Fremde erbietet sich, diese Kleinigkeit für die schöne Frau zu bezahlen, was sie dankbar annimmt. Er will die glückliche Gelegenheit verfolgen, und bietet ihr seinen Arm, um sie nach Hause zu führen. Sie läßt es sich gerne gefallen. Manche Straße durchwanderte er mit ihr. Sie gibt ihm eine Prise Taback, er geht noch einige Schritte, und fällt wie todt zur Erde. Nun fängt sie an zu jammern: „Ach mein Mann, mein armer Mann! Er ist todt; o ich Unglückliche!“ — Jedermann läuft herbei, und man sagt ihr, daß vielleicht noch Rettung sey, sie solle nur einen Arzt holen. „Ach ja, erwiederte sie, als ob sie sich besinne; aber so kann ich ihn doch nicht unter lauter fremden Menschen liegen lassen.“ Sie nimmt ihm daher Geld, Uhr, Ring, und was er in den Taschen hat, ab, und eilt davon. Jedermann findet das vernünftig. Nach einigen Minuten kommt der Fremde wieder zu sich, und ist voll Bewunderung, sich in diesem Zustande zu erblicken. Man tröstet ihn, daß seine Frau sogleich mit dem Arzte zurückkommen würde. — Da sah er ein, wie schlaue er betrogen worden war.

## Der Hochzeitstag.

Beim Hochzeitsschmause saß Schneidermeister Steffens, als plötzlich das Wirbeln der Trommeln, der Ruf: Feuer, Feuer! die Stadt und auch Meister Steffens sämtliche Hochzeitgäste in Schrecken setzte. Der Gasthof zum schwarzen Adler, Meister Steffens Wohnung gegenüber,

stand in Flammen, und nur mit großer Anstrengung konnte man des wüthenden Elements Meister werden.

Mehrere Monate nach diesem unterbrochenen Hochzeitfeste begegnete Meister Steffens einem seiner Freunde, welchen er längere Zeit nicht gesehen hatte. Nach den ersten wechselseitigen Komplimenten äußerte der Freund, wie er gehört habe, daß Herr Steffens sich endlich auch in das süße Joch der Ehe geschmiegt habe, und wie er wünschte, aus dessen eigenem Munde die Bestätigung zu erhalten. — „Nun, ich gratulire von Herzen,“ fuhr der Freund nach erhaltener Bestätigung fort: „und wie lange ist es schon, daß Sie ein Ehemann sind?“

„Wie lange? — eins — zwei — Dstern — Pfingsten — drei — nein, ja, lieber Freund, das weiß ich wirklich nicht zu sagen — doch halt! ja, richtig! wenn es im Gasthose zum schwarzen Adler wieder brennt, wird es gerade ein Jahr.“

### Eingebildeter Vorzug.

Zwei Kaufleute, der Eine gewandt, stolz und pffiffig, der Andere faul und einfältig, wurden Beide zu gleicher Zeit unter so bedenklichen Umständen bankerott, daß die Obrigkeit für nöthig fand, mehrerer Sicherheit halber, den silbernen sowohl, als den hölzernen Merkur einstweilen in dem Gasthose zum schwarzen Engel einzuquartieren. Das nahm der Erstere höchst übel auf, und betrug sich äußerst ungestüm. Der Andere fügte sich weit geduldiger in sein Schicksal, bat Senen um gute Nachbarschaft, und hoffte in dessen Um-

gange Zerstreuung und Trost zu finden. „Ei was,“ fuhr sein stolzer Unglücksgefährte heraus, „wie dürfen Sie glauben, daß wir für einander passen werden? Ich spreche französisch und englisch, schreibe spanisch und italienisch, habe in Lizeon, in Cadix, Amsterdam, in Leipzig, Petersburg und Archangel servirt: und Sie mein Herr?“ — „Und ich,“ gab der Andere zur Antwort, „bin doch endlich gerade so weit gekommen, als Sie.“

### Strehlener Marktpreis

am 23. December 1842.

Preussisch Maaß.

|                                      | Rt. | fg. | pf. |
|--------------------------------------|-----|-----|-----|
| Weizen, der Scheffel. Höchster Preis | 1   | 17  | —   |
| desgl. niedrigster Preis = = =       | 1   | 10  | —   |
| Folglich der Mittlere = = = =        | 1   | 13  | 6   |
| Korn, der Schfl. Höchster Preis =    | 1   | 11  | —   |
| desgl. niedrigster Preis = = =       | 1   | 8   | —   |
| Folglich der Mittlere = = = =        | 1   | 9   | 6   |
| Gerste, der Schfl. Höchster Preis    | 1   | 3   | 6   |
| desgl. niedrigster Preis = = =       | 1   | —   | —   |
| Folglich der Mittlere = = = =        | 1   | 1   | 9   |
| Hafer, der Schfl. Höchster Preis     | —   | 26  | 6   |
| desgl. niedrigster Preis = = =       | —   | 24  | —   |
| Folglich der Mittlere = = = =        | —   | 25  | 3   |
| Erbfen der Scheffel im Durchschnitt  | 1   | 22  | —   |
| ord. Gerstengraupe das Viertel =     | —   | 28  | —   |
| Gerstengröße dito = =                | —   | 17  | —   |
| Hirse dito = =                       | 1   | 3   | —   |
| Kartoffeln der Scheffel = = = =      | —   | 26  | —   |
| Bier, das Quart = = = = =            | —   | —   | 8   |
| Butter, das Quart im Durchschnitt    | —   | 15  | 4   |
| Eier, die Mandel = = = = =           | —   | 5   | 6   |